

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Aus Welt und Presse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus Welt und Presse

## Teuerung im III. Reich

«Noch deutlicher wird die Preissteigerung, wenn man die gegenwärtigen Einzelhandelspreise mit denen von 1933 vergleicht. Die Butterpreise liegen um 35 Prozent, Margarine um 44, Eier um 31, Kartoffeln um 22, Fleisch insgesamt um 18, Rindfleisch um 11, Kalbfleisch um 40, Schafffleisch um 41, Milch-erzeugnisse insgesamt um 15, Erbsen sogar um 52 und Bohnen um 31 Prozent höher. Bei Haferflocken ergibt sich eine Erhöhung um 5, bei Reis um 7 und bei Zucker um 2 Prozent. Gemüse notieren um 2 Prozent und Vollmilch um 7 Prozent höher. Bei Brot und Kleingebäck ergibt sich eine gesamthafte Verbilligung von 2 Prozent.

Im ganzen gesehen haben sich die Einzelhandelspreise somit sehr stark erhöht. Die Preisrückgänge stehen in keinem Verhältnis zu den Preiserhöhungen. Dabei ist in den vorerwähnten Zahlen die Qualitätsverschlechterung nicht berücksichtigt worden.»

Aus einem Berliner Brief der NZZ.

Diese Teuerung entspricht einer Abwertung der Mark um über 30%. Um soviel ist ihre Kaufkraft gesunken — trotz der vielen schönen Reden gegen das «Verbrechen am Volk», das jede Inflation bedeute.

## Luft-Krieg der Zukunft

«Gleitbomben dürften vor allem bei Angriffen auf Riesenstädte eine bedeutende Rolle spielen: mit Stabilisierungsvorrichtungen versehen, sollen sie bei 300 Meter Fallhöhe in der Horizontalen anderthalb Kilometer vorwärts kommen. Dadurch kann der Feind eine Stadt bombardieren, ohne sich ihren Flakgeschützen auszusetzen. Zum Beispiel kann London von Tilbury aus (in der Mitte zwischen der Themsemündung und London gelegen) bombardiert werden, wenn die Gleitbomben aus 6000 Meter losgelassen werden. Da sie schräg aufschlagen, ist ihre Treffwahrscheinlichkeit — vor allem auf Hochhäuser — bedeutend grösser als die senkrecht fallender Bomben. Die Wirksamkeit der Verteidigungsfieger wird bei einem solchen Fernangriff geringer; denn der Feind braucht oft kaum ins Land einzudringen, und er ist schneller als bisher wieder über die Grenzen zurück.

Unbemannte, ferngesteuerte Aeroplane sind in einigen Staaten flugtüchtig durchgebildet. Sie können durch radiotelegraphisches Kom-

mando vom Boden aus starten, landen und im Flug gesteuert werden. Es ist überdies möglich, solche Maschinen durch Aetherwellen von einem Begleitflugzeug aus auf ein Ziel zu lenken.

An der Durchbildung leistungsfähiger Verteidigungswaffen wird intensiv gearbeitet. London wird nach General L. E. O. Charlton demnächst von einer Ballonsperre umgeben. Die Kabel zahlreicher Fesselballone werden den Luftraum über der Stadt zylindrisch umgeben; diese Kabel stellen für die angreifenden Flugzeuge ein gefährliches Hindernis

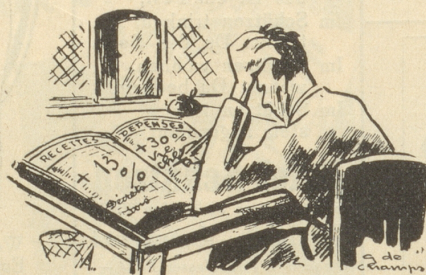
dar. Dadurch werden die feindlichen Bomber gezwungen, sehr hoch zu steigen; infolgedessen ist die Treffwahrscheinlichkeit ihrer Bomben bedeutend kleiner. Bereits sind Schneidevorrichtungen zur Abscherung der Ballonkabel entwickelt worden.»

Aus einem Artikel von Dr. St. im Bund.

Bliebe zu erwägen, welche unserer Luftschutzmassnahmen angesichts dieser neuen Methoden bereits veraltet sind. Was nützt z. B. die Entrümpelung des Dachstockes, wenn die Brandbomben durch das Fenster im ersten Stock auf dem Sofakissen landen können?

(... im Ernstfall müssen die Sofakissen mit Wasser gefüllt werden!  
Der Setzer.)

## Zustände in Frankreich



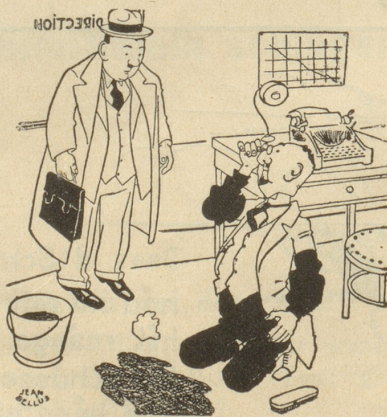
Lohnerhöhung . . . . . 13 %  
Teuerung . . . . . 30 %

Tribune des Fonctionnaires



... wie Du siehst! Ich mache die Steuererklärung!

Le Rire



«Ich möchte gerne den Herrn Generaldirektor sprechen!»

«Ja, der bin ich!»

Ric et Rac

## Populärer Irrtum

«Die Behauptung, dass die Maschine die Arbeitslosigkeit vergrößere, kann niemanden gleichgültig lassen. Es war aber nie leicht zu verstehen, wie etwas dem Menschen so Nützlichem auch so schädlich sein könnte, wie behauptet wurde.

Einige Jahre hindurch konnte die Ford Motor Company sich bei der Beurteilung der Auswirkung der Maschine nur auf ihre eigene Erfahrung stützen. In einem Jahre, in dem diese Gesellschaft 4 Millionen Dollar für Maschinen ausgab, stiegen die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder um 20,000 Mann und die Löhne um 48 Millionen Dollar. In einem anderen Jahre, in dem die Gesellschaft 9 Millionen Dollar für Maschinen aufwandte, nahmen ihre Gefolgschaft um 40,000 Mann und die Löhne um 88 Millionen Dollar zu. In einem weiteren Jahre, in dem die Gesellschaft 10 Millionen Dollar für Maschinen ausgab, wuchsen die Beschäftigtenzahl um 37,000 Mann und die Lohnzahlungen um 76 Millionen Dollar.

Die Kritiker der Maschine machten natürlich geltend, dass die Ford Motor Company ein Ausnahmefall und dass das Bild ein ganz anderes sei, wenn man das Land als Ganzes nähme.

Allein jetzt, nachdem die Beschäftigungslage des ganzen Landes in den letzten 40 Jahren untersucht worden ist, steht die Tatsache fest, dass sich die Arbeitsstellen im «Maschinenzeitalter» schneller vervielfacht haben als die Menschen. Während die Bevölkerung um 118 Prozent zunahm, stieg der Anteil der beschäftigten Personen an der Bevölkerung um 191 Prozent, und dabei war in der früheren niedrigeren Zahl sehr viel Kinderarbeit enthalten, von der die letztere Zahl frei ist. Im Jahre 1870 waren nur 32,4 Prozent der Bevölkerung damit beschäftigt, das herzustellen, was die Verbraucher verlangten; im Jahre 1930, unter der Vorherrschaft der Maschine, waren hierzu jedoch 40 Prozent erforderlich.»

Auszug aus dem Buch «Ford Production Methods», übersetzt in der Auslese.

Pyro-Wurst  
Qualitätsvergleiche überzeugen.  
Ruff-Salami  
OTTO RUFF / ZÜRICH  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

"CAMPARI"  
Das feine Aperitif  
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon

## Nährwert der Fische

«Der Nährwert der Fische wird im Volk im allgemeinen für geringer gehalten als der des Fleisches unserer Haustiere, aber das ist ein altes Vorurteil, das immer wieder bekämpft werden muss. Die chemische Zusammensetzung des Seefischfleisches schwankt nun nach der Art sehr — der Aal und der Lachs z. B. sind sehr fettreich (28 bzw. 11 % Fett), der Schellfisch mit etwa 0,3 % Fett ist sehr fettarm, der Hering mit durchschnittlich etwa 7—8 % Fett steht in der Mitte. Vergleichsweise enthält das als «mager» bezeichnete Rindfleisch etwa 4 %, Kalbfleisch 3 %, Schweinefleisch 7 % Fett, während fettes Fleisch einen sehr viel höheren Fettgehalt aufweist (Rind 25 %, Kalb 11 %, Schwein 34 %).»

Aus der Deutschen medizinischen Wochenschrift.

## Die Geister der Ueberfahrenen

In Oklahoma City fand eine unheimliche Demonstration, von der amerikanischen Legion veranstaltet, gegen die leichtsinnigen Autofahrer statt. In dieser Stadt waren im letzten Jahr 85 Menschen durch leichtsinniges Fahren ums Leben gekommen. An der Spitze des Demonstrationzuges fuhr ein schwarzdrapiertes Lastauto, das einen riesigen Totenkopf mit sich führte; ihm folgten 85 in weisse Linnen gehüllte Gestalten, welche die Geister der Ueberfahrenen darstellten.

Ein anderer Wagen zeigte einen Grabhügel, auf dem eine schwarzgekleidete Frau weinte. Auf dem Grabstein stand zu lesen: «Getötet durch einen Motorverbrecher.»

Aus dem Tages-Anzeiger.

Nicht zu vergessen, dass die Zahl der Autoopfer im Amerika grösser ist, als die Zahl der Opfer Amerikas im Weltkrieg. Die Autoraserei ist drüben eine Seuche, die jährlich mehr Opfer fordert als die Pocken im Mittelalter.

## Zeppelin — eine geladene Bombe

«Die New Yorker Katastrophe dürfte wahrscheinlich auch in Deutschland der dem Bau lenkbarer Luftschiffe günstigen Strömung einen tödlichen Stoss versetzen. Das schwere Unglück bestätigt die Richtigkeit des Befundes vieler Techniker: Mit den Luftfahrzeugen, die leichter sind als die Luft, fliegt man auf einer geladenen Bombe.»

Aus der «Stampa», Rom.

## 50 Fr. Busse 2200 Fr. Gerichtskosten

Kürzlich wurde ein Walliser Bürger vor Gericht zu 50 Fr. Busse verurteilt, weil er im Verlaufe einer Auseinandersetzung einem Polizisten einen Fusstritt verabfolgt hatte. Die Walliser Prozessführung ist aber derart kompliziert, dass durch die unbedeutende Angelegenheit volle 2200 Fr. Gerichtskosten entstanden.

Da soll sogar der Amtsschimmel schallend gewiebert haben!

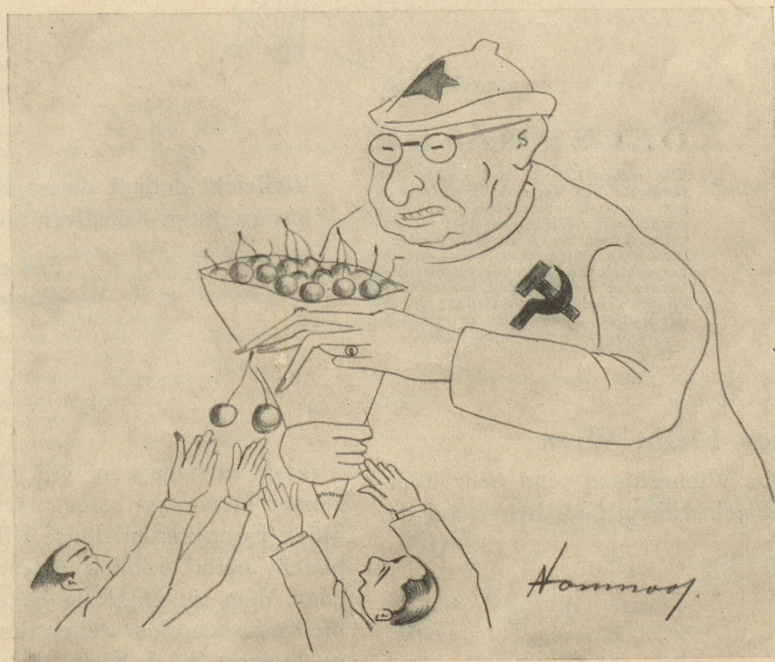


„Abwechslung macht das Leben süß, mit der „Lenzburger“ Confitüre erst recht“, spricht die Mutter u. kauft sich diese Woche Brombeer-Confitüre.

Brombeer-Confitüre . . . . .	1 kg Dose	Fr. 1.25
Erdbeer-Confitüre . . . . .	1 kg Dose	Fr. 1.40
Johannisbeer-Confitüre . . . . .	1 kg Dose	Fr. 1.10
Zwetschgen-Confitüre . . . . .	1 kg Dose	Fr. 1.—

**Herb Confitüren**  
**Lenzburg**

Sonntagszeichner



Russische Werbe-Aktion in Paris

Nur die allergrössten Kälber wählen ihre Metzger selber